

Mehr Psychologie an Schulen (M-PSY-S)

Eine psychisch gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen durch psychologisches Wissen und gezielte Hilfestellung ermöglichen

Begründung:

Von Schulen wird heute erwartet, dass sie vielfältige Aufgaben rund um die Entwicklung und Bildung von Schüler*innen wahrnehmen. Über die fachlichen Lehrpläne hinaus sollen Kompetenzen und Einstellungen vermittelt werden, die etwa die körperliche und psychische Gesundheit, die Fähigkeit zur Selbststeuerung und die Bereitschaft zum Übernehmen von Verantwortung betreffen. Jedoch sind die Schulen für diesen weitreichenden Auftrag unzureichend mit psychologischer Expertise ausgestattet. Sowohl Schüler*innen als auch Lehrkräfte würden in vielfacher Hinsicht von psychologischem Wissen profitieren. Wissen über psychische Phänomene wie das Entstehen und Kontrollieren von Emotionen, effizientes Lernen, die Entstehung von Konflikten sowie Diskriminierung und Mobbing ist für die Entwicklung und die Mündigkeit von Kindern und Jugendlichen zentral. Psychologische Inhalte finden sich in den heutigen Schulcurricula entweder gar nicht oder nur dann, wenn sie in Fächern wie Religion, Ethik oder Biologie thematisiert werden. Dabei gibt es eine sehr große Nachfrage nach dem Schulfach Psychologie, die jedoch aufgrund fehlender Lehrkräfte – anders als in anderen Ländern – nicht befriedigt werden kann. Wir fordern daher ein Fach Psychologie an Schulen, das von gut ausgebildeten Psycholog*innen auf der Basis einer fundierten Fachdidaktik vermittelt.

Kinder und Jugendliche sind nicht erst seit der Pandemie großen Belastungen ausgesetzt. Wir beobachten in Schulen immer größer werdende Probleme von Gewalt und Aggression, aber auch die Gefährdung der psychischen Gesundheit. ADHS, Depressionen und Angststörungen gehören zum schulischen Alltag. An den Schulen fehlt es an Schulpsycholog*innen, die Aufgaben in der Diagnostik (z.B. ADHS, Legasthenie), Beratung und Intervention wahrnehmen. Darüber hinaus können Schulpsycholog*innen als Multiplikatoren dienen, indem sie ihr Wissen im Rahmen von Beratungs- und Weiterbildungsangeboten zur Verfügung stellen. Bislang fehlt es an einem hochwertigen und systematischen Weiterbildungsangebot für Lehrkräfte und anderes pädagogisches Personal an Schulen. In der Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen bilden Schulpsycholog*innen Schnittstellen zu Psychotherapeut*innen, Lerntherapeut*innen, Sozialarbeiter*innen sowie Ärzt*innen und weiteren Berufsgruppen. Wir fordern, an Schulen standardmäßig interdisziplinäre Teams unter Leitung von Psycholog*innen einzurichten.

In einem Koalitionsvertrag für die 20. Legislaturperiode sollte deshalb festgehalten werden: *Wir werden uns mit den Ländern dafür einsetzen, Lehrkräfte psychologisch zu schulen, Psychologie als Schulfach mit eigener Fachdidaktik zu etablieren und Schulpsycholog*innen im System Schule mit der Leitung interdisziplinärer Teams sowie als Verantwortliche für Weiterbildungen zu psychologischen Themen fest zu verankern.*